

Item: Das Cardobenedict. Del	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Del.	fol. 65. Num. 10.
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salbe.	fol. 78. Num. 12.

Vor das Bluten der Nasen.

Im Nasen, Bluten muß man meiden alle hitzige Speisen und Tranck, als gar zu viel Gewürz in denen Speisen, Ayr, sonderlich hart gesotten.

N. 1. Das Bluten der Nasen zu stillen.

Muß, Ohrl, Kraut zu Pulver gemacht, und in die Nasen geschnupffet.

N. 2. Ein anders.

Sem: Von rothen Korn, Blumen ein Pulver gemacht, und in die Nasen geschnupfft.

N. 3. Noch ein anders.

Sem: Ayr, Schäller, in welchen Hünl seynd ausgefallen, zu Pulver gemacht, und geschnupfft.

N. 4. Mehr ein anders.

Sem: Das eigene Blut, so aus der Nasen fließt, zu Pulver gemacht, und geschnupfft.

N. 5. Wieder ein anders.

Sem: Wann das Bluten nicht aufhören will, so gib der Person in die Hand auf der Seiten, wo die Nasen blutet, Täschl, Kraut, so bald das Kraut erwärmet, so stellet sich das Blut.

N. 6. Ein anders.

Sem: Nimm Petersil, Kraut, halt derjenigen Person, welche blutet, vor die Nasen, ist gut.

N. 7. Ein anders.

Sem: Rothem Beyfuß in die Hand gegeben, bis es erwärmet, stillt das Bluten.

N. 8.

N. 8.

Ein anders.

Stem: Nimm Floh-Kraut, gibs ihm in die Hand, laß wohl erwärmen, es hilft.

N. 9.

Ein anders.

Stem: Nimm Weinrauten, und Nessel-Wurken untereinander, zerstoß, auf die Schläff und Puls aufgebunden, alsdann die Nessel allein gestossen, und in die Nas Löcher gethan, hilft sehr wohl.

N. 10.

Ein anders.

Stem: Nimm Sau-Roth, wie man es hat, in ein Fesl gebunden, und in einen starcken Essig getunct, und für die Nasen gehalten.

N. 11.

Ein anders.

Stem: Nimm verbrennten Laim aus einem Ofen, oder wo man den haben kan, leg ihn in einen scharffen Essig, streich mit dem Fingger das Taigl in die Nasen, leg darvon auch auf die Puls.

N. 12.

Ein anders.

Stem: Nimm roth Pucken-Wasser, dessen ein guten Trunck eingeben, und wann das Blut gestehen will, so wird der Mund und Leffzen schwarz, aber es geschicht dem Krancken nichts: nach dem Trunck nimm kleine rothe Brenn-Nessel, Gänserich-Kraut durcheinander gestossen, steck es in die Nasen-Löcher, binde darvon auf beede Puls, und gib ihm Schellkraut in die Hand, neze 2. Tücher in kalten Wasser, eines lege auf den Kopff, das ander auf den Nacken, man kan auch ein nasses Tuch in den Mund geben, ist probirt worden an Leuten, die Tag und Nacht geblut haben.

N. 13.

Ein anders.

Stem: Krebs, Augen zu Pulver gestossen, und so viel man zwischen 2. Fingern fassen kan, eingeben.

N. 14.

Ein anders.

Stem: Nimm von Lindenen Blühen den Saamen, so zwischen zwey Frauen, Tügen den letzten Tag vor der Sonnen Aufgang gesammelt ist worden, denen Gewachsenen 15. 16. 17. Körnlein, einetn Kind 8. bis 9. eingeben.

N. 15.

Ein anders.

Stem: Allant, Wurken unter die Zungen gelegt, verstell dem Patienten das Bluten.

N. 16,

N. 16.

Ein anders.

Stem: Auf ein Maß frisch Wasser, ein Seidel Essig, und einen Löffel voll zerstoßene Bräun-Zeitl, tuncf ein Luchel darein, legß auf die Stirn und Leber, und auf beede Fuß, Sohlen, ist gewiß und bewährt.

N. 17.

Ein anders.

Stem: Nimm ein leinenes Tuch, neh es wohl in einem scharffen Wein-Essig, schlag es naß um den Hals, und gib dem Krancken 4. Blätter von Betonienkraut in den Mund, so vergehts ihm.

Für das Bluten der Wunden.

N. 1. Für das Bluten, verhütet auch der Wunden den Afel; und laßt sie nicht geschwürren.

Nimm Buchene Kohlen, stoß zu Pulver, und streue es dem Patienten in seinen Schaden, so wird ihm alles Bluten vergehen, wie auch der Afel.

N. 2. Das Blut zu stillen in den Wunden.

Nimm die weiße Woll aus den zeitigen Cardobenedict, Knöpfen, dörrs, leg die Woll auf die Wunden, die blutet, druckß mit einem Finger nieder, und binds zu. Wann ein Ader nach dem Lassen nicht haßten will, so hilfft dieses Mittel.

N. 3.

Ein anders.

Grab Erdbeerrourken zwischen unser Frauen, Lügen, daran noch die Blühe und Beer stehen, wann man sie grabt, müssen selbige mit keiner bloßen Hand angerührt werden, darnach thue sie in ein seidenes Säckl, mit einer hölkernen Nadel zugenähet, (dann es die eiserne Nadel nicht leidet) hencks an Luft, damit es nicht verderbe, wann einem Menschen ein Fuß abgenommen wird, oder sonsten blutet, so gibt mans ihm in die Hand, stiller das Blut gewiß, das Säckl, welches man der Persohn gegeben, und das Blut gestillet ist, muß man hinweg thun, dann es keiner andern Persohn mehr hilfft.

N. 4.

Ein anders.

Stem: Nimm einen Staub, siehet wie ein Baumwoll aus, so sich in denen Falten die Hosen geseht, dieselde in die Wunden gethan.

N. 5.